

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: In China lag beym Sternenlichte (1778)**

1 In China lag beym Sternenlichte  
2 Ein Jüngling – Dank sey der Geschichte  
3 Für seinen Namen – Holien  
4 Lag müd auf seiner Binsenmatte  
5 Und sah vom Räuber ungesehn,  
6 Der sein Gemach erstiegen hatte,  
7 Wie hurtig er, was ihm gefiel,  
8 In seinen weiten Schnapsack steckte.  
9 Er regt sich nicht auf seinem Pfühl  
10 Und blinzelt die Augen zu. Nun streckte  
11 Der Gaudieb die versuchte Hand  
12 Nach einem Topf von Siegelerde,  
13 Der leer in einem Winkel stand.  
14 Laß, rief mit flehender Geberde  
15 Itzt Holien, laß, armer Mann,  
16 Mir diesen Topf, damit ich morgen  
17 Für meine Mutter kochen kann.  
18 Der Räuber bebt: Schlaf ohne Sorgen;  
19 Solch einen Sohn bestehl ich nicht,  
20 Lallt er, legt all die Beute nieder  
21 Und wischt sich Thränen vom Gesicht.  
22 Seit diesem Tag stahl er nicht wieder.

(Textopus: In China lag beym Sternenlichte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62885>)